

EIGENTÜMERBETEILIGUNG

Vorbereitende Untersuchungen mit integriertem städtebaulichen
Entwicklungskonzept // Gemeinde Silberstedt //
Zukunftsgestaltung Daseinsvorsorge



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume,
Integration und Gleichstellung



PROJEKT- UND STADTENTWICKLUNG

Im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen zur Gesamtmaßnahme „Zukunftsgestaltung Daseinsvorsorge“ hat die Gemeinde Silberstedt die Eigentümerschaft der im Untersuchungsgebiet befindlichen Liegenschaften angeschrieben und gem. § 138 Absatz 1 Baugesetzbuch um eine Selbstauskunft gebeten. Hierzu hat die BIG Städtebau GmbH einen Fragebogen mit 19 Fragen entwickelt. Der Fragebogen konnte online unter der Adresse www.befragung-silberstedt.de ausgefüllt werden oder in Papierform per Post oder als Scan via E-Mail abgegeben werden.

Insgesamt wurden 224 Fragebögen verschickt. Einzelne Personen, die mehrere Immobilien im Gebiet besitzen, erhielten entsprechend viele Schreiben, da für jedes Objekt ein eigener Fragebogen versandt wurde. Die Befragung lief vom 05.03.2020 bis 15.05.2020. Der Rücklauf betrug insgesamt 90 Fragebögen, von denen knapp ein Drittel online ausgefüllt und gut zwei Drittel handschriftlich per Post und E-Mail zurückgeschickt wurden. Die Rücklaufquote beträgt somit 40 %.

Die erhobenen Daten der Selbstauskunft unterliegen dem Datenschutz. Sie werden in allgemeiner Form und anonymisiert ausgewertet und gem. § 138 Absatz 2 Baugesetzbuch nur im Zusammenhang mit den vorbereitenden Untersuchungen verwendet.

Der Fragebogen lässt sich in mehrere thematische Teile untergliedern. Der erste Teil fragt Daten und Nutzungen des Gebäudes ab. Der darauffolgende Teil beschäftigt sich mit Fragen zu den Themen Sanierung und Energiesparen. Die Einschätzung der Eigentümerschaft über die Lebens- und Wohnqualität im Untersuchungsgebiet wird im dritten Teil abgefragt. Im letzten Teil konnten weitere Anmerkungen gemacht werden. Der unausgefüllte Fragebogen ist dieser Auswertung angehängt.

The screenshot shows the beginning of an online survey titled "Eigentümerbefragung Silberstedt". At the top left is the logo of the Gemeinde Silberstedt. To the right are logos for SH (Städtebau Hamburg), Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Städtebau Brandenburg, and DSK-BIG (Deutsches Städtebauinstitut für die Daseinsvorsorge). Below the logos, the title "Eigentümerbefragung Silberstedt" is displayed, followed by "Schritt 1 von 6 - Willkommen zur Eigentümerbefragung". A progress bar shows 10% completion. The main text explains the survey's purpose: "Eigentümerbefragung im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen nach §141 BauGB in der Gemeinde Silberstedt, Untersuchungsgebiet Ortsmitte". It states that in 2018, the municipality joined a program for smaller cities and municipalities to improve cooperation and networks. The survey aims to gather information on the current situation in the "Ortsmitte" area. It asks property owners to provide a self-statement according to § 138 of the Building Code. A privacy notice follows, stating that data is used only for the survey and is kept confidential. A thank you message is also present. At the bottom, there is a "Zustimmung (Pflichtfeld) *" section with a checkbox for "Ich stimme der Datenschutzerklärung zu." and a blue "Weiter" button.

Ausschnitt der Online-Umfrage

1. Allgemeine Fragen zum Eigentum und zur Nutzung der Gebäude

Im ersten Teil des Fragebogens werden allgemeine Daten zum Gebäude und dessen Nutzung abgefragt.

Baujahr des Gebäudes

Bezogen auf die abgefragten Zeiträume wurden die meisten Gebäude im Untersuchungsgebiet zwischen 1969 und 1987 erbaut. Dicht dahinter folgen vermehrte Neubauten in den Jahren vor 1918 und in der Zeitspanne 1994-2001. Im Vergleich zum Durchschnitt wurden hingegen in den Nachkriegsjahren 1949 bis 1957 sowie zwischen 2002 und 2009 weniger Gebäude errichtet.

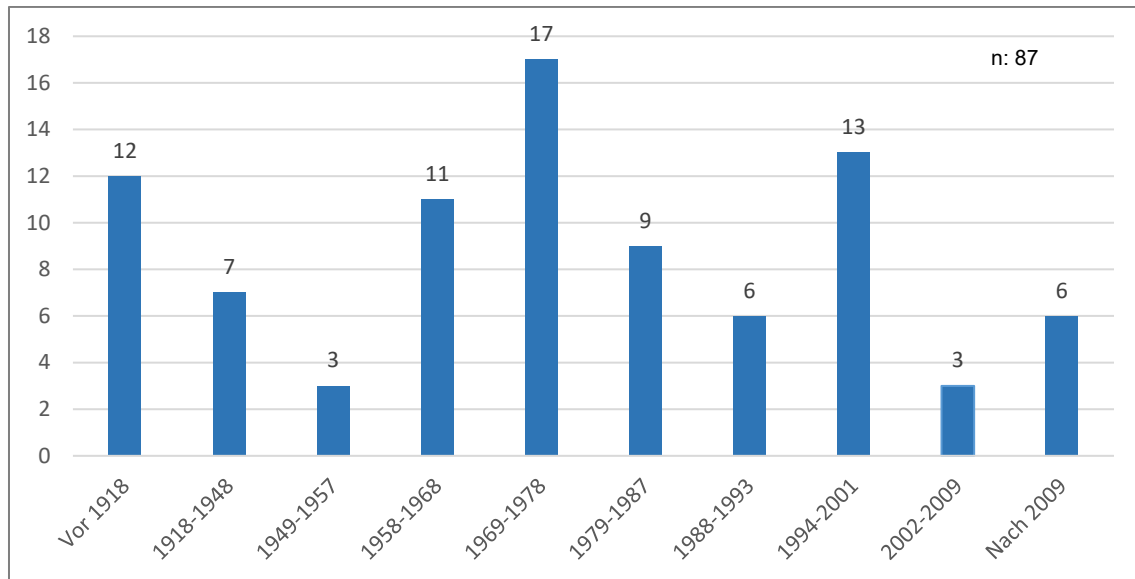


Abbildung 1: Baujahr der Gebäude

Gebäudetyp

Die Gebäude der Befragten, die diese Frage beantwortet haben, sind zu 80 % Einfamilienhäuser, darunter zählen auch Reihen- und Doppelhäuser. In Mehrfamilienhäusern besitzen 12 % der Befragten eine oder mehrere Wohnungen. Gewerbeimmobilien sind zu 7 % vertreten. Das restliche 1 % der Gebäude wird gemischt genutzt.

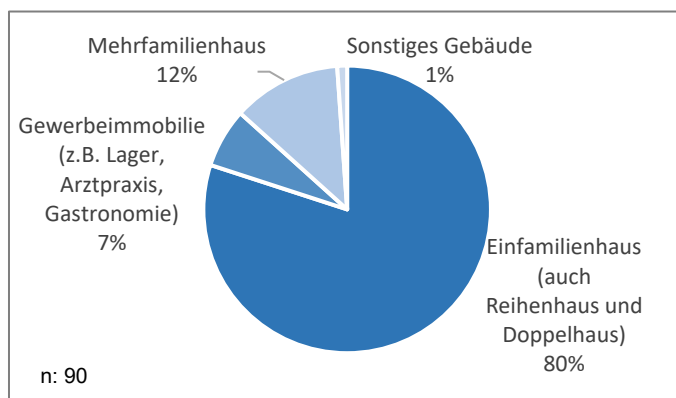


Abbildung 2: Gebäudetyp

Zudem wurde erfragt, ob das Eigentum selbst genutzt, vermietet oder mischgenutzt wird. 68 % der Befragten nutzen ihr Eigentum selbst. 12 % vermieten ihre Gebäude ausschließlich. Die vermieteten Objekte sind zu 64 % Einfamilienhäuser und zu 27 % Mehrfamilienhäuser.

Bei der Frage nach der Gebäudenutzung waren Mehrfachnennungen möglich, um mischgenutzte Gebäude zu berücksichtigen. Überwiegend werden die Gebäude zum Wohnen genutzt (86 Gebäude). Jeweils sechs Gebäude werden für Gewerbe und für Handels-/Dienstleistung verwendet. Sieben Gebäude enthalten eine Büronutzung. Weitere drei Gebäude stehen teilweise oder vollständig leer und lediglich ein Gebäude enthält Ferienwohnungen.

Anzahl und Größe der Wohnungen

Der größte Anteil der Wohnungen hat eine Größe von über 100 m² (= 57 %). Darauf folgend sind die Wohnungsgröße 80-99 m² und 40-59 m² mit 22 % bzw. 14 % am häufigsten vertreten. Die geringste Anzahl haben die Wohnungen unter 40 m² mit nur einer Wohnung (<1 %) und 60-79 m² mit 6 %.

Allgemein lässt sich daraus schließen, dass in Silberstedt die großen Wohneinheiten vermehrt vertreten sind.

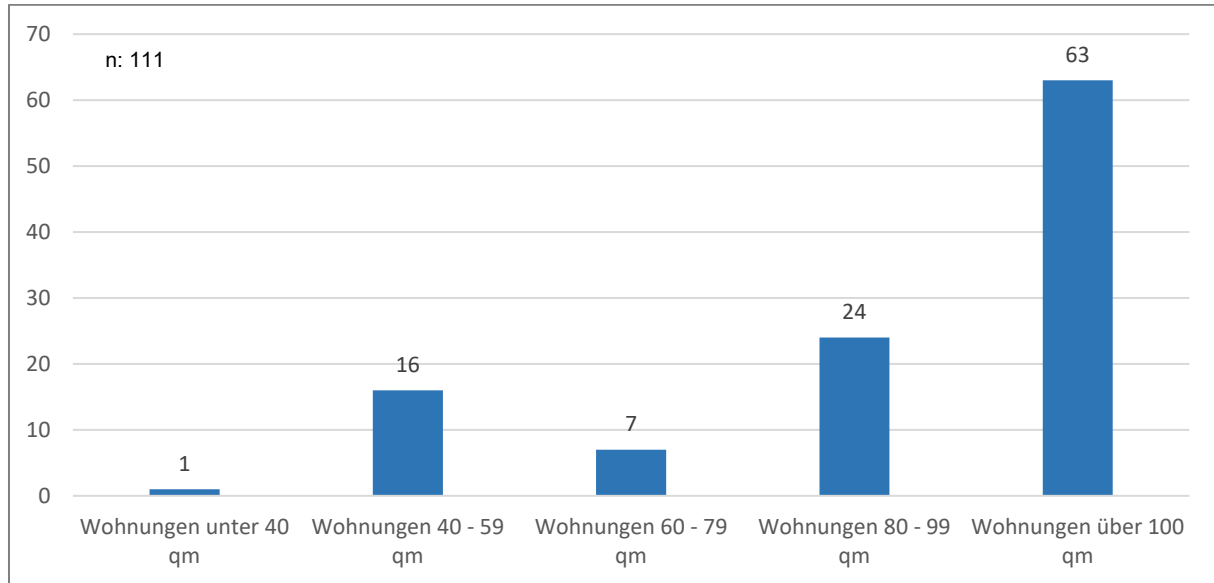


Abbildung 3: Anzahl und Größe der Wohnungen

Zimmeranzahl in den Wohnungen

Ein bis zwei Zimmer haben 14 Wohnungen (= 13 %). 33 % der Wohnungen (= 36 Wohnungen) haben fünf oder mehr Zimmer. Mit 54 % (= 59 Wohnungen) sind am meisten Wohnungen mit drei bis vier Zimmern im Untersuchungsgebiet vorhanden.

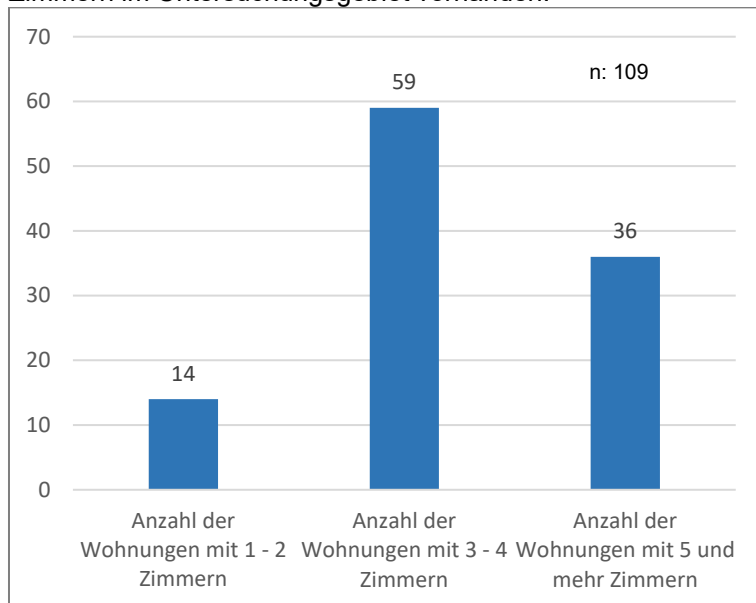


Abbildung 4: Zimmeranzahl in den Wohnungen

Anzahl und Größe der Gewerbeeinheiten

Von den Gebäuden im Untersuchungsgebiet, für die eine Rückmeldung per Fragebogen vorliegt, sind lediglich 7 % Gewerbeimmobilien. In Abbildung 5 ist die Anzahl je Größe der Einheit dargestellt. Die Gewerbeimmobilien sind überwiegend relativ großflächig (84 % über 100 m²). Die ganz kleinen (bis 40 m²) und Gewerbeeinheiten zwischen 60-79 m² sind in den Rückmeldungen nicht vorhanden. Die Gewerbeeinheiten mit 40-59 m² und 80-99 m² sind mit je 8 % vertreten.

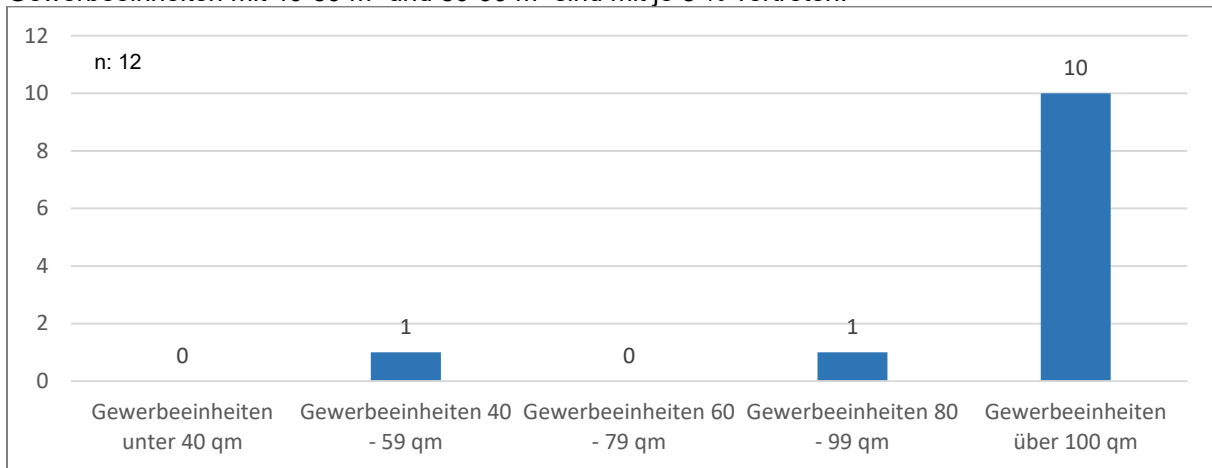


Abbildung 5: Größe und Anzahl der Gewerbeimmobilien

Barrierefreiheit der Gebäude

Ebenfalls abgefragt wurde die Barrierefreiheit in den Gebäuden. In 59 % der Gebäude sind Barrieren vorhanden. Hingegen sind nur 15 % der Gebäude barrierefrei gestaltet.

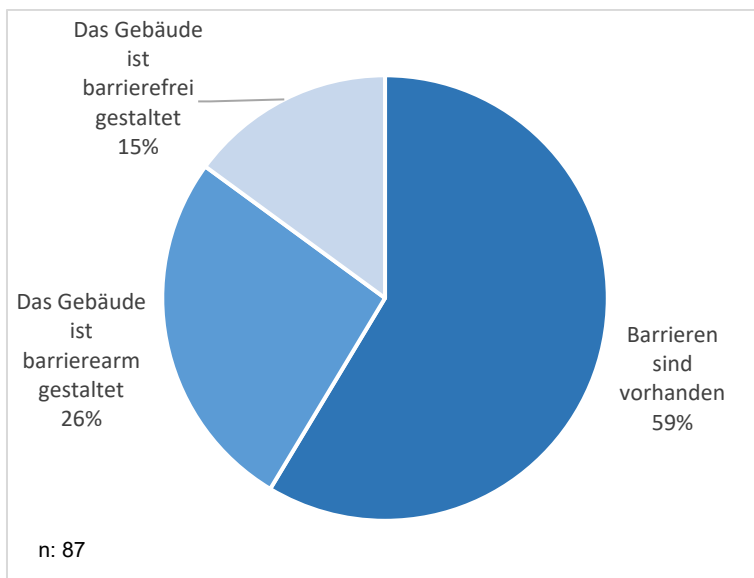


Abbildung 6: Barrierefreiheit der Gebäude

2. Fragen zum Thema Sanierung und Energiesparen

Im zweiten Teil des Fragebogens wurden die Einschätzungen der Eigentümerschaft über den Zustand ihres Gebäudes und sanierungsbedingte Maßnahmen abgefragt. Zudem wurde die Mitwirkungsbereitschaft erfragt.

Energieträger

Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich. Der Energieträger Erdgas wird von 52 der befragten Personen im Untersuchungsgebiet verwendet. Am zweit häufigsten wird der Energieträger Heizöl (23 Nennungen) genutzt. Mit deutlichem Abstand werden Wärmepumpen (sieben Nennungen), Strom (acht Nennungen) und sonstige Energieträger (neun Nennungen) genutzt. Zu den sonstigen Energieträgern zählen z.B. Kamine oder Abwärme.

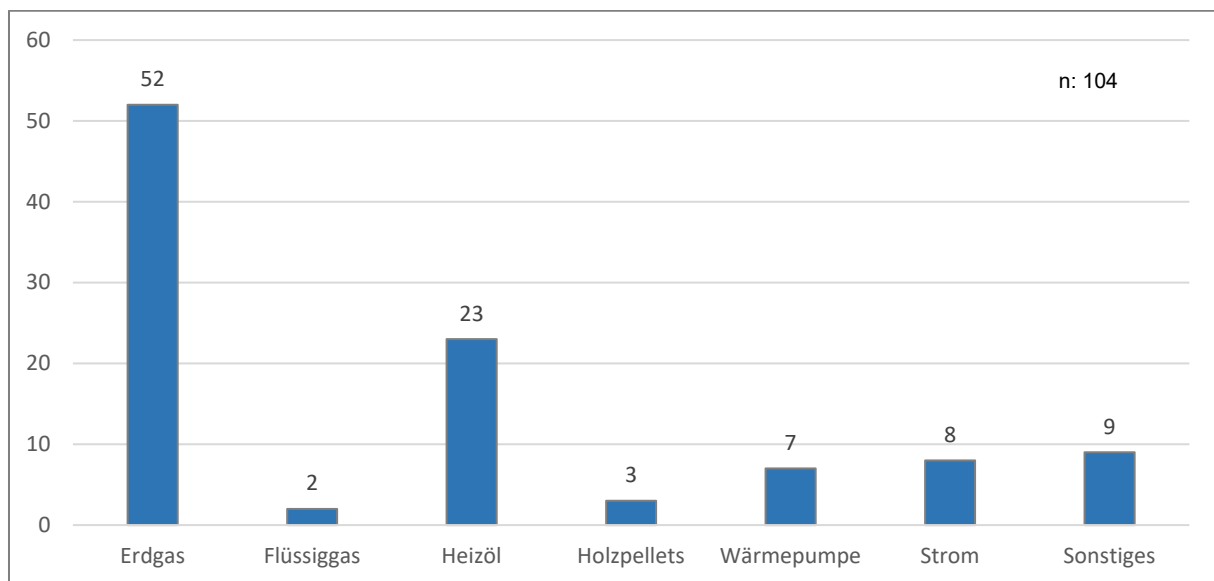


Abbildung 7: Energieträger

Eine Umstellung von Heizöl auf einen anderen Energieträger kann deutliche Einsparungen des CO₂-Ausstoßes bewirken. Ebenfalls wirkt sich die Umstellung von Erdgas auf einen nichtfossilen Energieträger positiv aus.

Alter des Heizkessels

Laut §10 Energieeinsparverordnung gilt für alte Heizkessel über 30 Jahre i.d.R. eine Austauschpflicht. Dies betrifft die Heizkessel für flüssigen und gasförmigen Brennstoff.

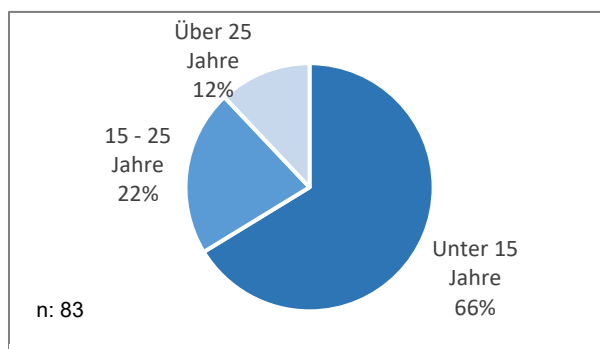


Abbildung 8: Alter des Heizkessels

Aufgrund dieser Austauschpflicht müssen 12 % der Heizkessel zeitnah erneuert werden. Ein Austausch wird zwischen 15-20 Jahren empfohlen, daher können weitere 22 % potenziell erneuert werden. Die Erneuerung vom Heizkessel führt zu weniger CO₂-Ausstoß und geringeren Kosten aufgrund des verbesserten Wirkungsgrades neuerer Anlagen. Über die Hälfte der Heizkessel sind relativ neu (bis 15 Jahre), daher besteht hier kein Austauschbedarf.

Zustand des Gebäudes

Der Zustand des Gebäudes/der Gebäudeeinheit ist eine subjektive Einschätzung der jeweiligen Personen. 35 % der Befragten sehen keinen Bedarf einer Sanierung ihres Gebäudes. Etwa die Hälfte sieht kleinere Maßnahmen an ihrem Gebäude als notwendig an. „Eine Sanierung ist dringend notwendig“ geben 11 % der Befragten an.

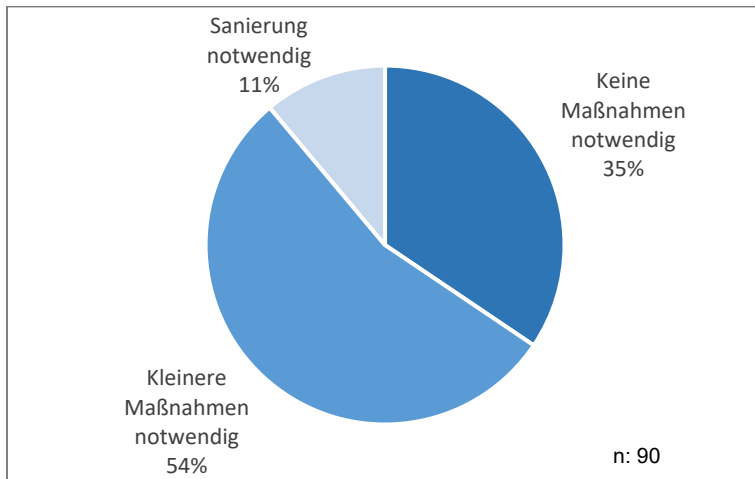


Abbildung 9: Zustand der Gebäude

Was sind aus Ihrer Sicht sinnvolle Maßnahmen für Ihr Gebäude?

Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich. Überwiegend wurden energetische Sanierungen als sinnvolle Maßnahmen benannt. Dazu zählen die Erneuerung der Fenster, die Verbesserung der Wärmedämmung, der Heizungsanlage sowie des Daches. Neben den energetischen Sanierungen wurden häufig die Erneuerung der Sanitäreinrichtungen und Elektroinstallationen benannt. Unter sonstige Maßnahmen wurden die Erneuerung des Daches, der Einbau eines Kamins, die Entfeuchtung des Kellers, die verbesserte Dämmung des Sockelbereichs, Lärmschutzmaßnahmen sowie die Rollstuhlgerichtigkeit genannt.

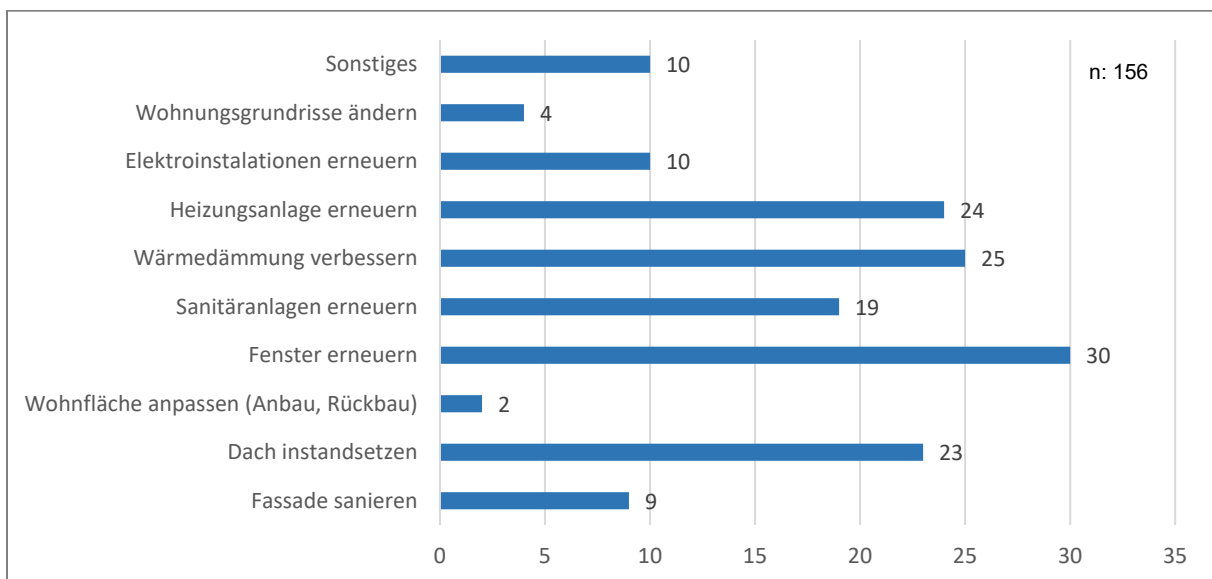


Abbildung 10: Sinnvolle Maßnahmen am Gebäude

Haben Sie an Ihrem Gebäude bereits Maßnahmen durchgeführt oder planen Sie welche?

Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich, einige Befragte haben zwei Antwortmöglichkeiten angekreuzt. 38 Befragte gaben an, bereits umfassende Maßnahmen durchgeführt zu haben. Weitere 27 Befragte haben kleinere Maßnahmen durchgeführt. Umfassende bzw. kleinere Maßnahmen planen sieben bzw. 28 Personen an ihren Gebäuden. 18 Personen planen keinerlei Maßnahmen.

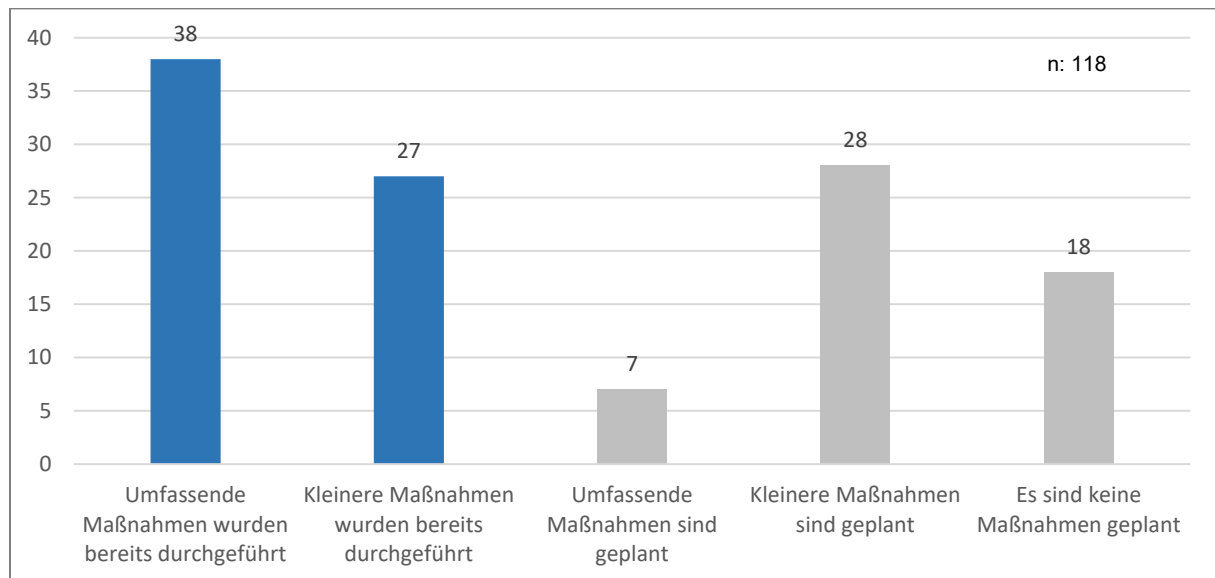


Abbildung 11: Maßnahmenplanung

Haben Sie bisher Förderprogramme in Anspruch genommen?

Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich. Es wurde erfragt, ob und wenn ja, welche Fördermittel für eine Sanierung bzw. einen Umbau in Anspruch genommen wurden. Abgefragt wurden die Programme KfW-Förderung „Energieeffizient Sanieren/Bauen“ (430, 151/152, 153), KfW-Förderung „Altersgerechtes Umbauen“ (159) und BAFA (Heizen mit erneuerbarer Energie oder Zuschuss Blockheizkraftwerk). 59 der befragten Personen gaben an, keine Förderung beansprucht zu haben. Mit 16 Anwendungen wurde die Förderung „Energieeffizient Sanieren (430)“ am häufigsten in Anspruch genommen. Die KfW-Förderung BAFA wurde von vier Befragten genutzt. Fünf Sanierungen entfallen auf sonstige Fördermittel. Die Inanspruchnahme von Fördermitteln ist damit als gering einzuschätzen.

Gründe für keine Sanierungsmaßnahme

Bei dieser Frage waren ebenfalls Mehrfachnennungen möglich. 19 der befragten Personen gab an, dass keine Notwendigkeit für Sanierungsmaßnahmen an ihrem Gebäude besteht. Mit 29 bzw. 17 Nennungen sind fehlende Finanzmittel und das hohe Alter der Bewohner Gründe, um keine Sanierung durchzuführen. Weniger häufig genannte Gründe sind mangelnde Informationen und ein zu hoher Zeitaufwand. Zu den sonstigen Gründen zählen ein Verkaufsinteresse, kürzlich bereits durchgeführte Sanierungsmaßnahmen oder Krankheiten.

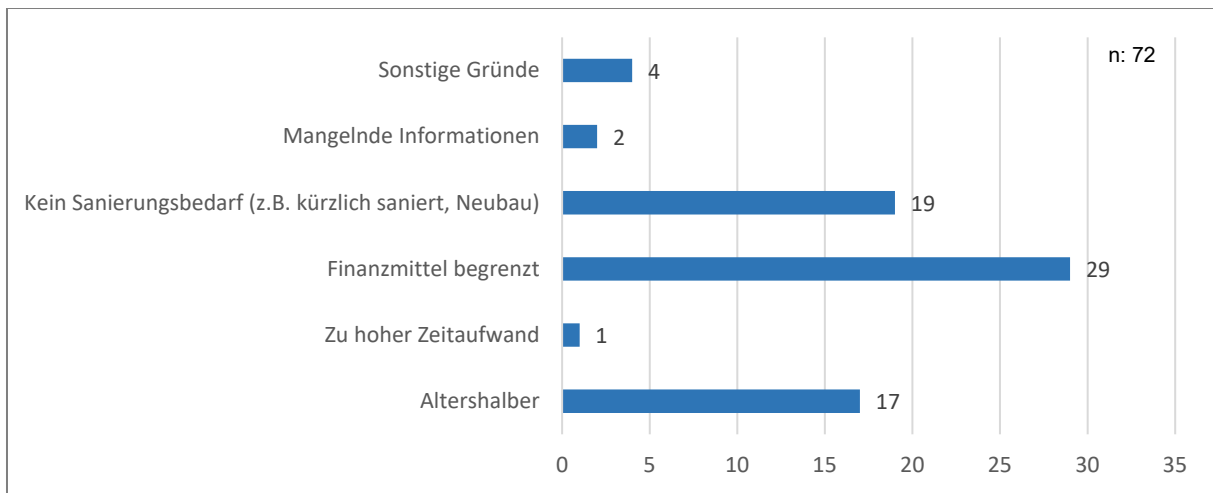


Abbildung 12: Gründe für keine Sanierungsmaßnahme

Mitwirkungsbereitschaft

Aus der Abbildung 13 lässt sich ablesen, dass 41 % der Befragten grundsätzlich Interesse haben, nach weiteren Informationen unter Einsatz von Fördermitteln im Rahmen des Sanierungsverfahrens mit ihrem Gebäude mitzuwirken. 28 % der Befragten haben bedingt Interesse und 31 % zeigen kein Interesse.

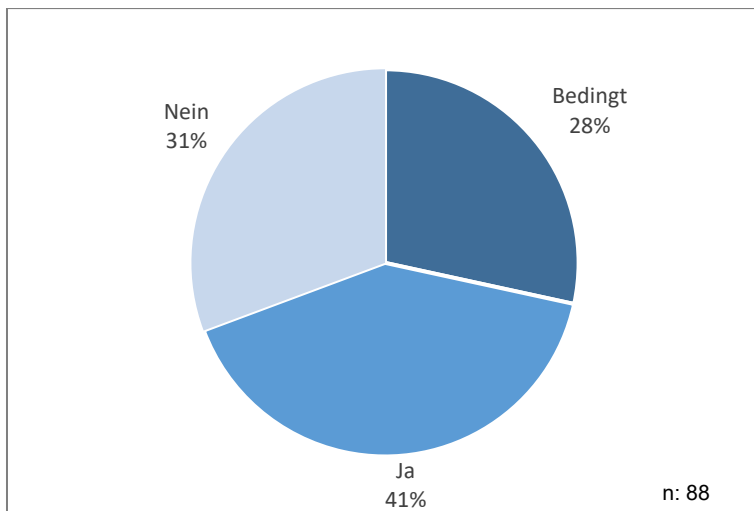


Abbildung 13: Mitwirkungsbereitschaft

3. Einschätzung der Lebensqualität im Untersuchungsgebiet

Im dritten Teil des Fragebogens wurde die Eigentümerschaft nach ihren Einschätzungen bezüglich der Lebens- und Wohnqualität in der Nachbarschaft ihres Eigentums befragt.

Wie wichtig finden Sie eine Erhöhung der Lebensqualität in Ihrer Nachbarschaft?

Insgesamt sind die Befragten mit 45 % der Meinung, dass die Lebensqualität schon oder sehr wichtig ist und verbessert werden sollte. Im Gegensatz dazu sind insgesamt 39 % der Befragten der Meinung, dass eine Erhöhung der Lebensqualität eher unwichtig ist, da diese bereits sehr hoch ist. 16% gaben an, dass sie zur Lebensqualität keine Angaben machen können. Insgesamt ist so ein zwiegespaltenes Ergebnis festzustellen.

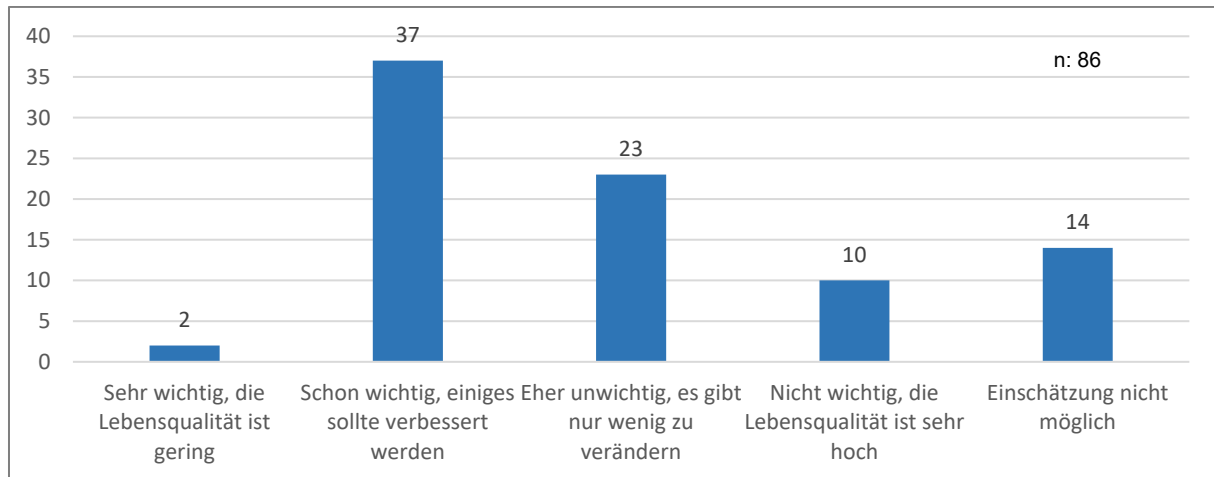


Abbildung 14: Einschätzung der Lebensqualität in der Nachbarschaft

Stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Wohnqualität im Umfeld Ihres Gebäudes zu?

Bei dieser Frage wurden Aussagen formuliert, die die Befragten bestätigen oder ablehnen sollten. Dunkelblau bedeutet eine Zustimmung der Aussage, hellblau hingegen eine Ablehnung der Aussage.

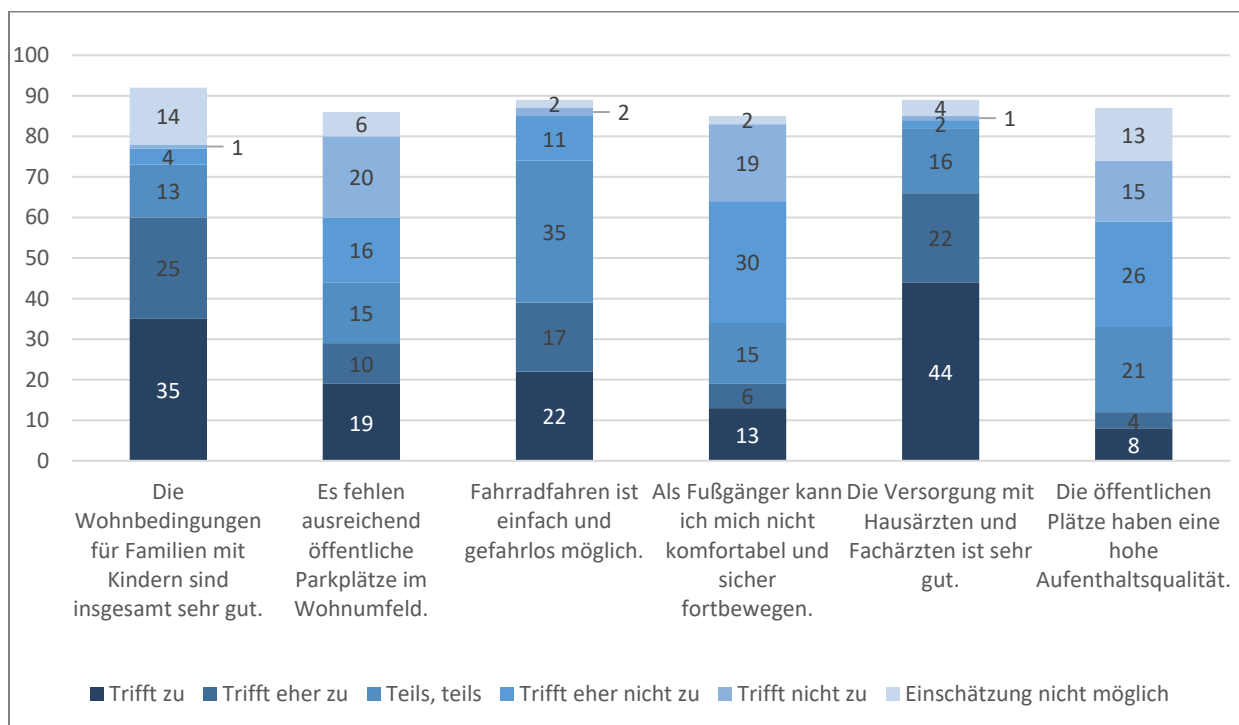


Abbildung 15: Wohnqualität – positiv formulierte Aussagen

Neben den fünf Antwortmöglichkeiten, gab es noch die Option „Einschätzung nicht möglich“. Diese Antwortmöglichkeit wurde immer von weniger als 6 Befragten ausgewählt, außer bei drei Fragen. Zu den Wohnbedingungen für Familien mit Kindern waren für 14 Befragte eine Einschätzung nicht möglich, bei der Aufenthaltsqualität von öffentlichen Plätzen für 13 Befragte und bei den attraktiven Spielmöglichkeiten für Kinder für 19 Befragte. Zusätzlich gab es bei jeder Frage einen kleinen Anteil, der die Fragen gar nicht beantwortet hat.

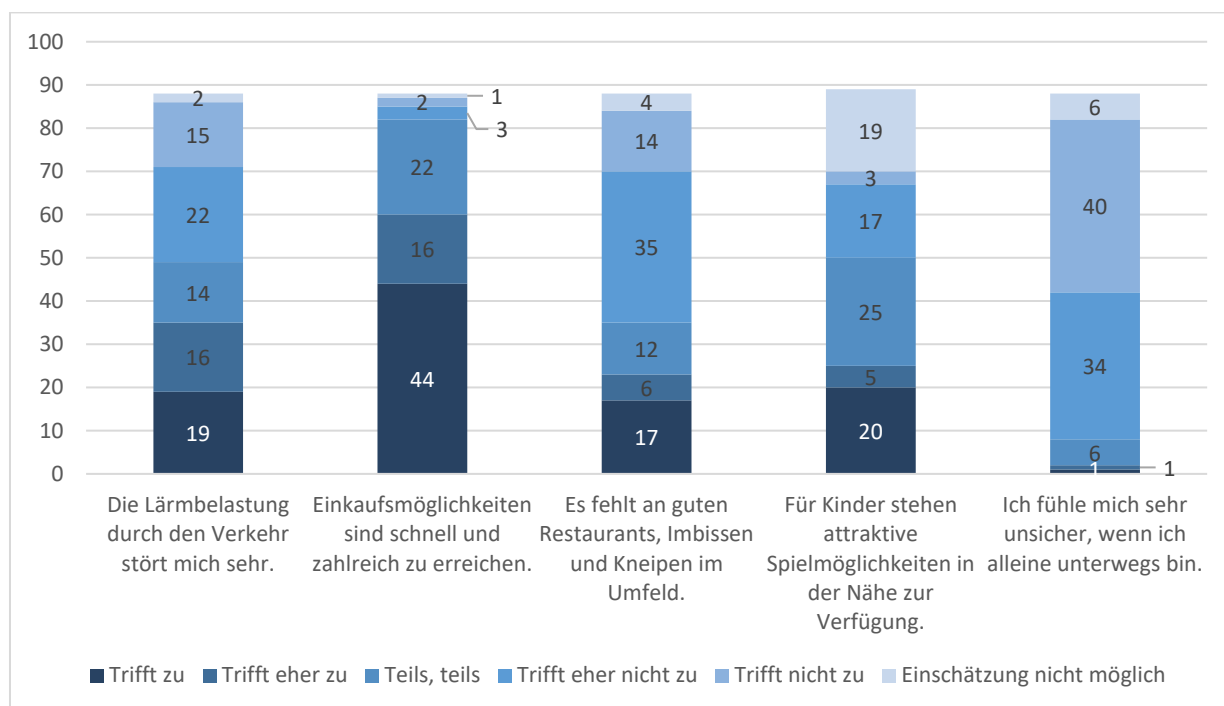


Abbildung 16: Wohnqualität – negativ formulierte Aussagen

Da die Fragen teilweise positiv und teilweise negativ formuliert sind, erfolgt eine inhaltliche Bewertung der dahinterstehenden Aussage in der folgenden Tabelle in den Kategorien:

++	Sehr gute Bewertung, sehr positiv für das Gebiet
+	Gute Bewertung, positiv für das Gebiet
+ -	Neutrale Bewertung, keine eindeutige Aussage
-	Schlechte Bewertung, negativ für das Gebiet
--	Sehr schlechte Bewertung, sehr negativ für das Gebiet

Bewertung	Antwort
++	Wohnbedingungen für Familien mit Kindern
+	Fahrradfahren im Wohnumfeld
++	Die Versorgung mit Hausärzten und Fachärzten
-	Aufenthaltsqualität an öffentlichen Plätzen
++	Einkaufsmöglichkeiten
+ -	Spielmöglichkeiten für Kinder
+ -	Öffentliche Parkplätze im Wohnumfeld
+	Fortbewegung als Fußgänger
+ -	Lärmbelastung durch den Verkehr
+	Restaurants, Imbisse und Kneipen
++	Sicherheit

4. Platz für Anregungen, Kritiken und Wünsche

Im letzten Teil des Fragebogens konnten die Befragten weitere Wünsche, Kritiken und Anregungen abgeben. Die folgende Liste gibt die Anmerkungen nach Themenbereichen sortiert wieder.

Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> - Bessere Radwege - bessere Ausleuchtung der Wege - geschlossene Rundwanderwege - zügige Anbindung mit ÖPNV - sichere Überquerung der B 201 - Fußgängerweg/Fahrradweg vor dem Ärztehaus fehlt teilweise (gefährlich für kleine Kinder) - Eine Ampel zur Überquerung der B201 wäre wünschenswert - Die Gleichberechtigung bezüglich Lärmschutzmaßnahmen zwischen dem alten und neuem Neubaugebiet ist nicht gegeben. Um eine Diskriminierung auszuschließen, sollten ansprechende Maßnahmen im Zuge der Sanierung der B 201 erfolgen. - Ich würde es gut finden, wenn öffentliche Busse häufiger fahren würden (andere Zeiten) - Parkplätze fehlen an der Turnhalle, Arztpraxen - Beleuchtung auf den Nebenstraßen sehr schlecht - man muss auf der Straße gehen um nicht hin zu fallen. - Fußweg/Radweg - Abkürzungen (Verbindungen) - Ich wohne an der Hauptstraße und wünsche mir diese als 30er Zone. Mein Haus bebzt wenn die Lkws hier durchrauschen. - Geschwindigkeitsbegrenzungen auf der B 201 und auf den Nebenflächen. - Straßenbeleuchtung ist unzureichend (Abstände der Leuchten ist teilweise zu groß z. B. Malerweg) - Straßenbeleuchtung ist nach der Umrüstung mangelhaft - Querungshilfe B201 im Bereich Ausgang (Bäckerei/Friseur) wäre hilfreich - Momentan wird die ausgewiesene Anliegerstraße durch Parkplatzsuche der Besucher der Amtsverwaltung zu stark frequentiert. Diesen Zustand hat es 40 Jahre lang vorher nicht gegeben! - Verminderung des Straßenlärms (B201/Jübeker Weg) - Barriere Übergänge - Zebrastreifen fände ich wünschenswert - Mehr Lichtquellen (Hollingstedter Str.)
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> - Wohnverdichtung nicht um jeden Preis (Abstände, Bäume)
Freizeit/ Natur	<ul style="list-style-type: none"> - Rundwanderwege - Trimmstation für Senioren - Ausschilderungen schöner Wanderwege wäre wünschenswert - Gepflegter Ort, mehr Grün. Wanderwege erhalten und ausbauen
Öffentlicher Raum	<ul style="list-style-type: none"> - Bessere Beleuchtung - Rücklauf des vorgesehenen Spielplatzes im Westring und Ausbau mit kleinkindgerechten Spielangeboten sowie Aufenthaltsqualität für Eltern bzw. Betreuer - Kinderspielplätze fehlen - Parkanlage (Treffen, Kommunikation) - Outdoor /Plätze - Bürger ansprechen, die Hecken an den Bürgersteigen zurück zu schneiden, Aufgabe des Ordnungsamtes. Bürgersteig im Süderende ergänzen, den Alten stolperfrei gestalten. Karte mit „Wanderwegen“ rund um Silberstedt erstellen. - Zentrale Informationstafel für aktuelle Nachrichten der Gemeinde - Einrichtung eines zentralen Dorfplatzes mit Gastronomie (z.B. Café) und Brunnen - Spender für Hundekotbeutel - Guter Zentraler Ort, :) - kleinere Pausenmöglichkeiten wie Sitzflächen

	<ul style="list-style-type: none"> - Wenig "sinnvolle" und altersgerechte Treffpunkte für ältere Kinder und Jugendliche - Ein Begegnungsplatz im Ort der Generationen benutzt werden könnte - Erhalt der dörflichen Struktur (baulich, ländlich) - Blickfänge schaffen bzw. erhalten (originelle Alt- / Neubauten, Treffpunkte, Ruhezeiten..)
Versorgung/ Gastronomie	<ul style="list-style-type: none"> - Zurzeit nur Aldi, Penny schließt demnächst. Ob der Edeka wieder öffnet? - Penny schließt! Ich habe gerne bei Penny eingekauft. - Kaffee - Abhaltung eines Wochenmarktes - Postkasten in Wohnnähe - Imbiss / Eisdiele / Kaffee
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - wenig Angebote für ältere Kinder und Jugendliche (vom TSV Silberstedt abgesehen) z.B. Jugendzentrum - Ich könnte mir Fernwärme aus Biogasanlagen vorstellen. Die Entlastung von Lkws auf der Bundesstraße empfinde ich als lästig. - Ich möchte jetzt nicht irgendwelche Werbung oder Angebote bezüglich Haussanierung bekommen. - Anonymität sehr groß

Eigentümergefragung im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen nach §141 BauGB in der Gemeinde Silberstedt Untersuchungsgebiet Ortsmitte



Die Daten der Selbstauskunft werden gem. § 138 Absatz 2 Baugesetzbuch nur im Zusammenhang mit den vorbereitenden Untersuchungen verwendet und der Fragebogen wird nicht veröffentlicht. Es ist sichergestellt, dass Ihre Daten streng vertraulich behandelt werden.

Angaben zum Eigentum (Gebäude oder Gebäudeeinheit)

1. Bitte geben Sie die Adresse Ihres Gebäudes bzw. Ihrer Gebäudeeinheit an:

Straße _____ Hausnr. _____

2. In welchem Jahr wurde das Gebäude gebaut?

Vor 1918	<input type="checkbox"/>	1918-1948	<input type="checkbox"/>	1949-1957	<input type="checkbox"/>
1958-1968	<input type="checkbox"/>	1969-1978	<input type="checkbox"/>	1979-1987	<input type="checkbox"/>
1988-1993	<input type="checkbox"/>	1994-2001	<input type="checkbox"/>	2002-2009	<input type="checkbox"/>
Nach 2009	<input type="checkbox"/>				

3. Bitte geben Sie den Gebäudetyp an:

Mehrfamilienhaus	<input type="checkbox"/>	Einfamilienhaus (auch Reihenhäuser und Doppelhäuser)	<input type="checkbox"/>	Gewerbeimmobilie (z.B. Lager, Arztpraxis, Gastronomie)	<input type="checkbox"/>
Sonstiges Gebäude	<input type="checkbox"/>				

4. Nutzen Sie Ihr Eigentum selbst oder vermieten Sie es?

Selbstgenutztes Eigentum	<input type="checkbox"/>	Selbstgenutztes Eigentum und Vermietung	<input type="checkbox"/>	Ausschließlich Vermietung	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	---	--------------------------	---------------------------	--------------------------

5. Wie wird Ihr Eigentum genutzt? (Mehrfachnennung möglich)

Wohnen	<input type="radio"/>	Gewerbe (z.B. Produktionsstätte, Lagerhalle, Pension)	<input type="radio"/>	Leerstand (komplett)	<input type="radio"/>
Ferienwohnung	<input type="radio"/>	Büro	<input type="radio"/>	Leerstand (teilweise)	<input type="radio"/>
Handel/Dienstleistung (z.B. Arztpraxis, Gastronomie, Ladengeschäft)	<input type="radio"/>				
Sonstiges	_____				

6. Geben Sie hier die Anzahl Ihrer Wohnungen/Gewerbeeinheiten in Abhängigkeit von der Größe an (nicht die Zimmeranzahl):

	Anzahl Wohnungen	Anzahl Gewerbeeinheiten
Unter 40 m ²	_____	_____
40- 59 m ²	_____	_____
60- 79 m ²	_____	_____
80- 99 m ²	_____	_____
100 m ² und mehr	_____	_____

7. Geben Sie hier bitte die Anzahl Ihrer Wohnungen in Abhängigkeit der Zimmerzahl (ohne Bad und Küche) an (nicht die Zimmeranzahl):

Anzahl der Wohnungen

1- 2 Zimmer _____

3- 4 Zimmer _____

5 und mehr Zimmer _____

8. Inwieweit ist Ihr Eigentum barrierefrei?

Das Gebäude ist barrierefrei gestaltet

Das Gebäude ist barrierearm gestaltet

Barrieren sind vorhanden

9. Welche Art des Energieträgers wird für die Wärmeversorgung genutzt? (Mehrfachnennung möglich)

Fernwärme Erdgas Flüssiggas

Heizöl Holzpellets Wärmepumpe

Strom Sonstiges _____

10. Wie alt ist der Heizkessel in Ihrem Gebäude?

Unter 15 Jahre 15-25 Jahre Über 25 Jahre

Angaben zum Zustand des Gebäudes

11. Wie beurteilen Sie den Zustand Ihres Gebäudes/Ihrer Gebäudeeinheit?

Sanierung notwendig Kleinere Maßnahmen notwendig Keine Maßnahmen notwendig

12. Was sind aus Ihrer Sicht sinnvolle Maßnahmen für Ihr Gebäude? (Mehrfachnennung möglich)

Fassade sanieren Dach instandsetzen

Wohnfläche anpassen (Anbau, Rückbau) Fenster erneuern

Sanitäranlagen erneuern Wärmedämmung verbessern

Heizungsanlage erneuern Elektroinstallationen erneuern

Wohnungsgrundrisse ändern

Sonstiges _____

13. Haben Sie an Ihrem Gebäude bereits bauliche Instandsetzungen durchgeführt oder planen Sie Maßnahmen? (Mehrfachnennung möglich)

- Umfassende Maßnahmen wurden bereits durchgeführt
- Umfassende Maßnahmen sind geplant
- Kleinere Maßnahmen wurden bereits durchgeführt
- Kleinere Maßnahmen sind geplant
- Es sind keine Maßnahmen geplant

14. Haben Sie bisher Förderprogramme in Anspruch genommen? (Mehrfachnennung möglich)

- KfW-Förderung „Energieeffizient Sanieren/Bauen“ (430, 151/152, 153)
- KfW-Förderung „Altersgerechtes Umbauen“ (159)
- BAFA (Heizen mit erneuerbarer Energie oder Zuschuss Blockheizkraftwerk)
- Keine
- Sonstige _____

15. Wenn Sie keine Sanierungsmaßnahmen durchgeführt haben/planen: Was sind die Gründe dafür? (Mehrfachnennung möglich)

- Altershalber
- Zu hoher Zeitaufwand
- Finanzmittel begrenzt
- Geplante Maßnahme ist baulich nicht möglich
- Kein Sanierungsbedarf (z.B. kürzlich saniert, Neubau)
- Mangelnde Informationen
- Sonstige Gründe _____

16. Können Sie sich grundsätzlich vorstellen, nach zusätzlicher Beratung und Information unter Einsatz von Fördermitteln im Rahmen des Sanierungsverfahrens, mit Ihrem Gebäude mitzuwirken (bspw. Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen durchführen)?

- Ja
- Bedingt
- Nein

Angaben zur Wohnqualität

17. Wie wichtig finden Sie eine Erhöhung der Lebensqualität in Ihrer Nachbarschaft?

- Nicht wichtig, die Lebensqualität ist sehr hoch
- Eher unwichtig, es gibt nur wenig zu verändern
- Schon wichtig, einiges sollte verbessert werden
- Sehr wichtig, die Lebensqualität ist gering
- Einschätzung nicht möglich

18. Stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Wohnqualität im Umfeld Ihres Gebäudes zu?

Die Wohnbedingungen für Familien mit Kindern sind insgesamt **sehr gut**.

Es **fehlen** ausreichend öffentliche Parkplätze im Wohnumfeld.

Fahrradfahren ist **einfach und gefahrlos** möglich.

Als Fußgänger kann ich mich **nicht** komfortabel und sicher fortbewegen.

Die Versorgung mit Hausärzten und Fachärzten ist **sehr gut**.

Die öffentlichen Plätze haben eine **hohe** Aufenthaltsqualität.

Die Lärmbelastung durch den Verkehr **stört mich sehr**.

Einkaufsmöglichkeiten sind **schnell und zahlreich** zu erreichen.

Es **fehlt** an guten Restaurants, Imbissen und Kneipen im Umfeld.

Für Kinder stehen **attraktive** Spielmöglichkeiten in der Nähe zur Verfügung.

Ich fühle mich **sehr unsicher**, wenn ich alleine unterwegs bin.

Einschätzung nicht möglich	Trifft zu	Trifft eher zu	Teils, teils	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Platz für Anregungen, Wünsche, Kritik

19.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen bis zum **03.04.2020** an:



BIG Städtebau GmbH
 Andrea Otto
 Drehbahn 7
 20354 Hamburg

oder als Scan via E-Mail an: andrea.otto@dsk-big.de

Die Daten werden vertraulich behandelt und nur im Rahmen der Voruntersuchung genutzt.

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!



Bundesministerium
 des Innern, für Bau
 und Heimat